

Tut mir leid, Chef, [...]

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 13

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hefti-ge Staatskrise

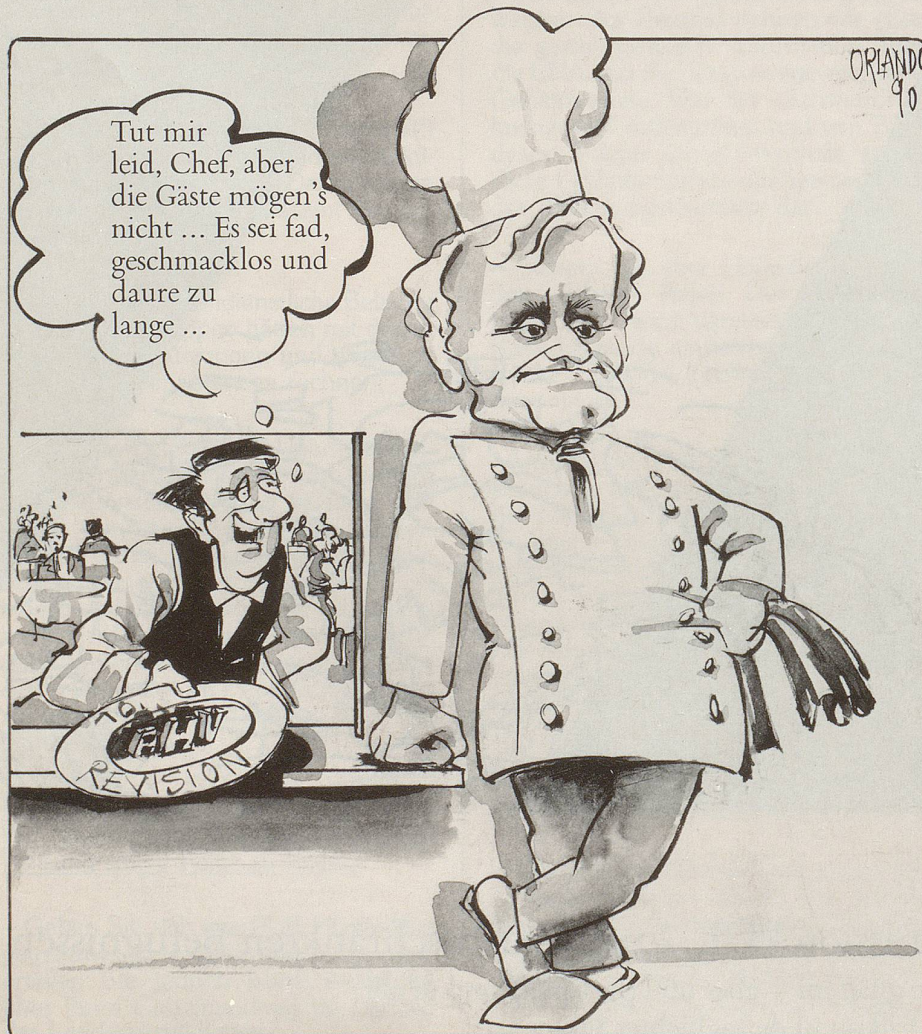
Der Glarner FDP-Ständerat Peter Hefti ist nun nicht mehr im Parlament. Eine Altersbegrenzung, eingeführt durch die Landsgemeinde in seinem Heimatkanton, hat seinem vielfältigen Wirken in der Kleinen Kammer doch noch ein Ende gesetzt. Ein letzter Hefti-Vorstoss hätte am letzten Montag behandelt werden sollen. Es ging um die sogenannte Staatskrise, die für den Glarner Honorarier nicht existieren kann und darf. Nachdem nun aber am Sonntag als Hefti-Nachfolger genau jener Fridolin Schiesser als neuer Ständerat gewählt wurde, der als Spiritus rector der Altersguillotine gilt, war Hefti am Montag indisponiert. Sein Anti-Staatskrisen-Vorstoss konnte mangels Heftis Anwesenheit nicht behandelt werden. Vermutlich ist, so meint Lisette, nun für Hefti die Staatskrise doch noch ausgebrochen.

Ohrfeige für Braunschweig

Ernst Mörgeli (65), gewesener EMD-Informationsschef, wehrt sich gegen sein Schnüfflerimage. Der Zürcher Sozi-Nationalrat Hansjörg Braunschweig, altbekannt für seine grosse Sympathie für jene Staaten



im Ostblock, die sich nun allesamt in politische Trümmerhaufen verwandeln, hatte Mörgeli vorgeworfen, ihn in den 70er Jahren beschnüffelt zu haben. Mörgeli reagiert nun in einem Brief an seinen Widersacher relativ ungehalten. «Sie wussten», keifte der Jurist, «dass ich mich gegen diese perfiden Anwürfe nicht wehren kann, weil ich unserem demokratischen Rechtsstaat verpflichtet und durch das Amtsgeheimnis gebunden bin. (...) Ich lasse mir jedoch diese lange genug erfahrene und ertragene niederträchtige Sorte von Politik in meinem Alter nicht mehr länger bieten.» Der unter dem Titel «Es reicht!» abgefasste Text schliesst denn auch mit der freundlichen Bemerkung: «Betrachten Sie sich darum als geohrfeigt.» Braunschweig wird sich wohl eher denken: «Ich betrachte mich als beschnüffelt.»



Vorstoss der Woche

Unzulässige Blocher-Werbung?

Seit einiger Zeit erhalten PTT-Kunden, die über ein Postcheckkonto verfügen, ihre Couverts mit einer klar sichtbaren Aufschrift «EMS».

Ich frage den Bundesrat:

1. Kann der Bundesrat bestätigen, dass solche Couverts mit der Aufschrift «EMS» wirklich im Umlauf sind? Wenn ja, wie viele dieser Couverts werden wöchentlich in Umlauf gebracht?
2. Bestätigt der Bundesrat ferner, dass Christoph Blocher Eigentümer der EMS-Chemiefirma ist?
3. Gibt der Bundesrat zu, dass der Begriff «EMS» auf den Couverts demzufolge Werbung für Christoph Blochers Firma darstellt?
4. Kann der Bundesrat sagen, wieviel Herr Blocher den PTT an diese Couvert-Aktion bezahlt?
5. Sollte Herr Blocher nichts dafür zahlen, ist der Bundesrat bereit, die rechtliche Grundlage zu bezeichnen, derzufolge solche Werbung erfolgen darf?
6. Sollte auch diese nicht gegeben sein: Bestätigt der Bundesrat, dass es sich beim Aufdruck «EMS» um eine unzulässige Werbung für Herrn Blochers Firma handelt?
7. Ist der Bundesrat demzufolge bereit, die PTT-Betriebe anzuweisen, entweder Christoph Blocher zur Finanzierung dieser Werbeaktion heranzuziehen oder diese unzulässige Blocher-Werbung einzustellen?

Eier für Villiger

Dem Militärvorsteher bleibt nichts erspart. Nach der SRG-Attacke gegen seine Verfahren, dem Widerstand gegen seinen F/A-18 Flieger, der geheimen Geheimarmee und der Sonderlisten nun auch noch die Eierwürfe in Pruntrut! Tröstlich nur, dass die jurassischen Argumente allesamt ins Leere schossen: Villiger blieb ungetroffen.

Pferdehilfe unerwünscht

Auf der Suche nach einem zugkräftigen Wahlkampfthema kam der Berner SVP-Vertreter Heinz Schwab aufs Pferd. Das heisst, er wollte. Um dem privaten Pferdesportverband zu helfen, die bundeseigene Militärpferdeanstalt EMPFA in Bern zu halten, machte er sich zu deren Sprecher im Parlament und wollte Informationen einholen. Doch die EMPFA verweigerte Schwab am Telefon jede Aussage über Art, Umfang und Anzahl der betreuten Pferde. Jetzt muss der erboste Volksvertreter ein neues Wahlkampfthema suchen.

Lisette Chlämmerli